

Gen. *Microdonta* Duponchel (1844).  
 Typ. *M. bicoloria*.  
 = *Hierophanta* Meyrick (1895).  
*bicoloria* W. V. (1776).

Gen. *Spatalia* Hübner (1818).  
 Typ. *S. argentina*.  
*argentina* W. V. (1776).

Gen. *Ptilodon* Hübner (1806).  
 Typ. *P. capucina*.  
 = *Lophopteryx* Stephens (1829).  
*capucina* Linné (1758).  
 = *camelina* L. (1758).  
*cucullina* W. V. (1776).  
 = *cuculla* Esper (1786).

Gen. *Odontosia* Hübner (1818).  
 Typ. *O. carmelita*.  
*carmelita* Esper (1790).

Gen. *Pterostoma* Germar (1812).  
 Typ. *P. palpinum*.  
 = *Ptilodontis* Stephens (1828).  
 = *Orthorinia* Boisd. (1829).  
*palpinum* Clerck (1759).

Gen. *Ptilophora* Stephens (1828).  
 Typ. *P. plumigera*.  
*plumigera* Esper (1785).

Gen. *Ochrostigma* Hübner (1818).  
 Typ. *O. velitaris*.  
 = *Drynobia* Dup. (1844).  
*velitaris* Hufnagel (1767).  
*obliterata* Esper (1785).  
 = *melagona* Borkh. (1790).

Gen. *Gluphisia* Boisduval (1829).  
 Typ. *G. crenata*.  
*crenata* Esper (1785).  
 = *rurea* Fabr. (1787).  
 = *crenosa* Hübn. (1800).

## Die Insekten in den Homerischen Gedichten.

Von Dr. Prehn.

Daß in den epischen Gedichten des alten jonischen Sängers Homer gar häufig auf allerhand Tiere Bezug genommen wird, darf uns nicht wundern, da in jenen fernen Zeiten — man setzt gewöhnlich die Entstehung dieser Gesänge in das achte oder neunte Jahrhundert vor den Beginn unserer Zeitrechnung — die Menschheit der Natur noch viel näher stand als später. So sehen wir, wie Löwe und Panther sich auf die weidenden Herden stürzen und den Hirten erschrecken, der sie mit Hilfe seiner treuen Hunde abzuwehren versucht; Hirsche und Wildschweine sind Gegenstände der Jagd; das zahme Schwein liefert nebst Rind und Ziege den Braten; das edle Roß dient nur zum Ziehen der Streitwagen der Helden, nicht zum Reiten oder gar zum Schleppen von Lasten, wozu Maultier und Esel benutzt werden. Es werden ferner erwähnt der Hase, die zahme Gans und die Taube, während das Huhn in jenen Zeiten noch nicht eingeführt und domestiziert war; allerhand Raubvögel gelten als Vorzeichen und als Verkündiger des Willens des Herrschers Zeus; öfter erwähnt werden ebenfalls die Fische, die jedoch nur in

Zeiten der Not und des Nahrungsmangels als Speise dienen.

Was nun die Insekten betrifft, so werden sie meistens zu Vergleichen benutzt, und zwar fast nur solche, die Nutzen oder Schaden stiften; so fehlt z. B. jede Andeutung von Schmetterlingen, trotzdem sie wegen ihrer Farbenpracht und ihrer Beweglichkeit in die Augen fallen mußten und sich zu Vergleichen trefflich eignen; auch die Ameise wird merkwürdigerweise nirgends erwähnt.

Am häufigsten treffen wir die Fliege (*myia*) an, und zwar lassen sich bei unserem Dichter unterscheiden zunächst die gewöhnliche Fliege, die er zu Vergleichen benutzt, bei denen es sich um massenhaftes Auftreten handelt:

Aber dicht, wie der Fliegen unzählbar wimmelnde Scharen

Rastlos durch das Gehege des ländlichen Hirten umherzieh'n,  
 Im anmutigen Ienz, wann Milch von den Butten herabtrieft:

So unzählbar standen die hauptumlockten Achaier  
 Gegen die Troer im Felde.

Und an einer anderen Stelle, an welcher der Kampf um den Leichnam des gefallenen Sarpedon geschildert wird, heißt es:

gleich wie die Fliegen  
Sumsen im Meiergehöf um die  
milchvoll stehenden Eimer,  
Also dort den Erschlag'nen um-  
schwärmten sie.

An die Stubenfliege ist ebenfalls wohl zu denken, wenn Homersagt, daß Athene die feindlichen Geschosse von dem Menelaos abwehrt:

wie wenn die Mutter  
Wehrt vom Sohne die Flieg', indem  
süßschlummernd er daliegt.

Die Stechfliege ist augenscheinlich gemeint in folgenden Versen, in denen es sich ebenfalls um Athene und ihren Schützling Menelaos handelt:

Und in das Herz ihm gab sie der  
Flieg' unerschrockene Kühnheit,  
Welche, wie oft sie immer vom  
menschlichen Leibe gescheucht  
wird,

Doch anhaltend ihn sticht, nach  
Menschenblute sich sehndend.

Bekanntschaft mit der Schmeißfliege setzt folgende Stelle voraus, an der der tapfere Achilles in Bezug auf seinen gefallenen Herzensfreund Patroklos äußert:

Aber mit Unruh'  
Sorg' ich, daß mir indes Menoitios  
tapferem Sprößling  
Fliegen, hineingeschlüpft in die  
erzgeschlagenen Wunden,  
Drinnen Gewürm erzeugen und  
schnöd' entstellen den Leichnam.

Als Schimpfwort des Ares endlich an die Göttin Athene finden wir:

Was nun treibst du die Götter zum  
Kampf, schamloseste Fliege?

Ferner wird die Biene (melissa) erwähnt:  
Wie wenn Scharen der Bienen  
daherzieh'n, dichten Gewimmels,  
Aus dem gehöhleten Fels in be-  
ständigem Schwarm sich er-  
neugend;

Jetzt in Trauben gedrängt umfliegen  
sie Blumen des Lenzes,

And're hier unzählbar entflogen sie,  
and're dorthin,

Also zogen gedrängt von den  
Schiffen daher und Gezelten  
Rings unzählbare Völker,

und einer der trojanischen Helden sagt von den Griechen, die trotz der tapfersten Angriffe nicht weichen wollen, sie seien

gleich wie die Bienen,  
Welche das Felsenest sich gebaut  
am hückrigen Wege,  
Nicht verlassen ihr Haus in den  
Höhlungen, sondern den Angriff  
Raubender Jäger bestehn im mutigen  
Kampf für die Kinder.

An beiden angeführten Stellen ist von wilden Bienen die Rede, und es ist augenscheinlich, daß zu Homers Zeiten diese Tiere noch keine Haustierte waren. Eine ziemliche Rolle spielt auch der Honig (meli), der uns öfter als Speise begegnet:

ein Korb voll trunkeinladender  
Zwiebeln,

Gelblicher Honig dabei samt heiligen  
Kerne des Mehles,  
wie er denn auch an einer anderen Stelle „sanfteingleitend“ genannt wird, dann als Opfer für Götter und abgeschiedene Seelen, und mit dem endlich die Rede des greisen Nestor verglichen wird:

Dem von der Zung' ein Laut wie  
des Honigs Süße daherfloß,  
und der Sang der Sirenen, die den Odysseus zu verlocken suchen und von sich selbst sagen:

Keiner ja fuhr noch hier im dunklen  
Schiffe vorüber,  
Eh' aus uns'rem Munde die Honig-  
stim'm' er gehöret.

Von der Bremse (oistros) ist einmal die Rede, indem es von den Freiern der Penelope, als sie von dem heimgekehrten göttlichen Dulder im Saale hingemordet wurden, heißt:

Alle durchirrten bange den Saal wie  
die Herde der Rinder,

Welche die heftige Bremse voll Wut  
nachfliegend umherschleicht,  
und einmal wird die Wespe (sphex) zum Vergleiche gebraucht, und die angreifenden Griechen

Schnell wie ein Schwarm von Wespen  
am Heerweg strömten sie vor-  
wärts,

Die mutwillige Knaben erbitterten  
nach der Gewohnheit,

Immerdar sie reizend, die hart am  
Wege gebauet.

Jene, sobald einmal ein wandernder  
Mann im Vorbeigeh'n  
Absichtslos sie erregt, schnell  
tapferen Mutes zur Abwehr  
Fliegen sie alle hervor.

Auch die massenhaft auftretende und ver-  
heerende Heuschrecke (akris) ist Homer  
nicht unbekannt, ebensowenig wie ihre Be-  
kämpfung durch Feuer, denn als Achilles  
die Feinde in Haufen in den Xanthosfluß  
treibt und an ihnen seine Rache kühlt,  
heißt es:

Wie vor des Feuers Gewalt sich ein  
Schwarm Heuschrecken empor-  
hebt,

Gegen den Strom zu flieh'n, denn es  
senkt unermeßliche Glut sie;  
Plötzlich entflammt im Gefild', und  
sie fallen gescheucht in das  
Wasser,

So vor Achilles wurde dem tief-  
hinstrudelnden Xanthos

Voll sein rauschender Strom von der  
Rosse Gewirr und der Männer.

An einer Stelle endlich, um mit den  
Insekten zu schließen, werden die auf der  
Stadtmauer sitzenden und dem Kampfe zu-  
sehenden Greise mit Cikaden (tettiges) ver-  
glichen:

den Cikaden nicht ungleich, die  
in der Waldung  
Sitzend auf laubigem Sproß hell-  
schwirrende Stimmen ergießen,  
Gleich so saßen der Troer Gebietende  
dort auf dem Turme.

Von anderen Gliedertieren finden wir die  
Spinne (arachne) erwähnt, wenn der Sohn  
des Odysseus im Zweifel ist,

Ob mir die Mutter

Heim ein Andrer geführt, und das  
Ehebett des Odysseus

Oed' an Lagergewand und entstellt  
von Spinnengeweb' ist,

und mehrmals gebraucht Voß in seiner Über-  
setzung das Wort Wurm, wofür bei Homer  
jedoch drei verschiedene Namen stehen.

Erstens nämlich ist von einem wirklichen  
Wurm (skolex) die Rede, da es heißt:

Matt den Geist ausatmend, dem  
Wurme gleich, auf der Erde  
Lag er gestreckt;

dann ist unser „Holzwurm“ (ips) gemeint:  
er nun bewegte den Bogen,

Ob das Horn auch Würmer zernagt,  
da der Eigner entfernt war;

oder endlich die Larve (eule) der Schmeiß-  
fliege oder eines Aaskäfers in der Klage der  
Andromache um ihren Gatten:

Nun wird dort an den Schiffen der  
Danaer, fern von den Eltern

Reges Gewürm dich verzehren,

oder in der Schilderung vom Leichnam des  
Patroklos:

Lieget er, ohne daß Moder ihm  
schadete, noch des Gewürmes  
Reger Schwarm, der gierig er-  
schlagene Männer verzehret.

Angeführt sei hier noch, daß von Weich-  
tieren erwähnt werden der Polyp, die  
Auster und endlich an mehreren Stellen  
der Schwamm, der zum Abwischen der  
Tische und Sessel nach der Mahlzeit, aber  
auch zum Reinigen derselben vom Blute der  
Freier dient, dann indirekt die Purpur-  
schnecke, da des öfteren von purpurnen  
(porphyrus) Leibgürteln, Gewändern und  
Mänteln die Rede ist, die jedenfalls auf dem  
Wege des Tauschhandels durch Phönizier  
zu den Griechen der Homerischen Zeit ge-  
kommen waren.

In viel weiterer Beziehung steht Homer  
zu den Insekten auch dadurch noch, daß  
eine Menge der bei ihm vorkommenden  
Eigennamen bei unserer heutigen lateinischen  
Benennung der Schmetterlinge als Artnamen  
Verwendung gefunden haben; ich erinnere  
nur bei Paläarktikern an *Pap. machaon* und  
*podalirius*, *Van. antiopa*, *Melan. galathea*,  
*Ereb. arete*, *Dianth. nisus* und andere, und  
bei Exoten an *Ornith. helena*, *priamus*,  
*cassandra*, *Menel. hector*, *Bya. alcinous*, *Har.*  
*telemachus*, *Nept. leucothoe* u. s. w.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Prehn A.

Artikel/Article: [Die Insekten in den Homerischen Gedichten 390-392](#)